

Pressemitteilung

Vertrauen und Sicherheit beim Einsatz von IKT – eine der Maßnahmen im Rahmen der „Digitalen Agenda für Europa“

Die Neuauflage des österreichischen Informationssicherheitshandbuchs als aktuelle und kompakte Wissensbasis für die öffentliche Verwaltung und Unternehmen.

Wien, 26. November 2010 – Das österreichische Informationssicherheitshandbuch dient als Wissensbasis und als Grundlage für das IKT-Sicherheitsbewusstsein. Im Zusammenhang mit der „Digitalen Agenda“ zählt das Sicherheitshandbuch zu einem wichtigen Baustein des IKT-Einsatzes, da dieser als zentrales Anliegen definiert wird. Laufend den neuesten Informations- und Kommunikationstechnologien angepasst, stellt es einen bedeutenden Sicherheits-Guide dar, der nachhaltiges Vertrauen schafft.

Durch den vermehrten Einsatz von IKT rückt gleichzeitig das Thema Informationssicherheit stärker in den Vordergrund. Aus den bisher gewonnenen Erfahrungen wird eine Zunahme der wirtschaftlichen Schäden durch Sicherheitsprobleme in den nächsten Jahren zu befürchten sein, falls keine entsprechenden Vorkehrungen getroffen werden. Die lückenlose Verfügbarkeit von digitalen Services und Informationen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die überarbeitete und neu strukturierte Version des Sicherheitshandbuchs enthält alle relevanten Informationen über die Vorgehensweise zur Etablierung eines umfassenden Informationssicherheitsmanagementsystems in Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung.

Die Neuauflage des österreichischen Sicherheitshandbuchs

Mit der Überarbeitung des österreichischen Sicherheitshandbuchs wird ein weiterer Grundstein für die sichere Anwendung von Informationen – sowohl im behördlichen als auch im privaten Bereich – gelegt und die weitere Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten gefördert. Das Handbuch enthält Sicherheitsempfehlungen für den Umgang mit Informationen, die in Österreich gültig sind. Der Inhalt ist umfassend und vollständig, bleibt aber dennoch kompakt und leicht lesbar. Die elektronische Umsetzung in Verbindung mit einer kontinuierlichen Wartung durch Autorengruppen aus unterschiedlichen Fachbereichen ermöglicht eine Aktualität, die gerade in der Informationsverarbeitung besonders wichtig ist.

Das BKA als Anlaufstelle für Fragen zum Thema Informationssicherheit

Die größte Bedrohung stellen zurzeit internetbasierte Angriffe auf Computersysteme und auf mobile Kommunikation dar. Daher fungiert die Informationssicherheitskommission des BKA (NSA – National Security Authority) als nationale und internationale Anlaufstelle für alle Fragen auf dem Gebiet der Informationssicherheit. Die NSA koordiniert insbesondere Schutzmaßnahmen im Bereich von klassifizierten Informationen, die sich aufgrund völkerrechtlicher Verpflichtungen ergeben, und erarbeitet eine Reihe von Unterlagen, die es Unternehmen und Dienststellen ermöglicht, ein hohes Maß an Informationssicherheit umzusetzen. So wurden beispielsweise Richtlinien für den materiellen Geheimschutz von klassifizierten Informationen entwickelt, mit dessen Hilfe die Qualität der baulichen Absicherungsmaßnahmen abgeschätzt werden kann.

CERT – Computer Emergency Response Team

Eine Maßnahme der „Digitalen Agenda für Europa“, die für IKT-Vertrauen und Sicherheit einsteht, ist die Einrichtung des CERT für die EU-Organe und die schnelle Reaktion auf Cyberangriffe. Vor mehr als zwei Jahren wurde die Einrichtung „GovCERT“ in Kooperation mit CERT.at etabliert, die auf ein breites Netzwerk in der nationalen Verwaltung zugreifen kann. Die Hauptaufgabe des CERT besteht in der aktuellen Verteilung der Informationen zu akuten Sicherheitsbedrohungen im Internet. Wichtigstes Ziel ist die Sicherung der kritischen Informationsinfrastruktur durch aktuelle Informationen zu Schwachstellen und Bedrohungen im Internet.

Internationale Kooperationen

Eine wesentliche Basis für das österreichische Sicherheitshandbuch sind internationale Kooperationen. So gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) in Bonn, mit dem Ministère de l'Economie et du Commerce extérieur in Luxemburg und mit dem Informatikstrategieorgan des Bundes (ISB) in Bern. Das Schweizer ISB ist Co-Finanzier des österreichischen Projektes und wird die allgemein gültigen Inhalte in ein eigenes Handbuch übernehmen.

Statements der Podiumsteilnehmer:

„Für den Bereich IKT-Sicherheit nimmt das Bundeskanzleramt eine zentrale Koordinierungsfunktion ein und vernetzt in bewährter Weise die unterschiedlichen Akteure und Wissensträger. Nur durch eine gute Kooperation und Vernetzung aller Beteiligten können die neuen Herausforderungen auf dem IKT-Sicherheitssektor bewältigt werden.“

(SC Dr. Manfred Matzka, Leiter Sektion I, Bundeskanzleramt)

„Das Informationssicherheitshandbuch soll es Sicherheitsverantwortlichen und Führungskräften ermöglichen, die für ihren Bereich relevanten Informationssicherheitsziele und –strategien zu ermitteln, eine organisationsweite Informationssicherheitspolitik zu erstellen, geeignete und angemessene Sicherheitsmaßnahmen auszuwählen und zu realisieren sowie Informationssicherheit im laufenden Betrieb zu gewährleisten.“

(Ing. BSc Gerald Trost, Leiter des Informationssicherheitsbüros, Bundeskanzleramt)

„Das Informationssicherheitshandbuch wird von nun an als lebendiges Werk kontinuierlich weiterentwickelt. So werden zum Beispiel in einer ExpertInnengruppe zielgruppengerechte Texte für AnwenderInnen aus Gemeinden oder etwa kleinen Unternehmen formuliert und damit auch inhaltliche Grundlagen für Lernprogramme geschaffen.“

(Manfred Holzbach, geschäftsführender Vorstand, A-SIT Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria)

„Österreich besitzt mit dem österreichischen Sicherheitshandbuch ein anerkanntes Standardwerk zur Informationssicherheit, das sich an internationalen Vorgaben orientiert und sich durch seine Kompaktheit auszeichnet. Es leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erstellung und Implementierung von umfangreichen Sicherheitskonzepten in der öffentlichen Verwaltung und versteht sich als Hilfestellung für die Wirtschaft.“

(Christian Rupp, Sprecher der Plattform „Digitales Österreich“, Bundeskanzleramt)